



Banteay Srei Foto: Adobe Stock

Faszination Angkor – Eindrücke aus Kambodscha

Wer in Siem Reap landet, hat sich seelisch wohl schon eingestellt auf eines der großartigsten Kunsterlebnisse Asiens

Von Elisabeth Kneissl-Neumayer

Rund 400 Quadratkilometer groß ist die historische Stätte von Angkor, die sich rings um die moderne Stadt erstreckt. Alles andere als beschaulich geht es in der Stadt mit ihrem kolonialen Zentrum rings um den Hauptmarkt Psar Chas zu. Die Stadt ist ein touristischer Brennpunkt geworden, mit Hotels, Bars und Designer-Geschäften, mit ursprünglichen Märkten und erstklassigen Restaurants.

Khmer-Kultur, Angkor

Als Jayavarman II. Ende des achten Jahrhunderts an die Macht kam, ent-

stand ein Königreich namens Kambujades, dessen Hauptstadt am Fuß des Bergs Phnom Kulen unweit der großen Seen lag. Ab dieser Zeit sprechen wir von der Khmer-Kultur, bis ins 13. Jahrhundert währte die sog. Angkor-Periode. Die Könige waren bis ins 12. Jahrhundert Göttern gleichgesetzt. Shiva war besonders hoch verehrt. Um den Göttern zu gefallen, wurden immer neue, immer größere und beeindruckendere Tempel errichtet. Kaum ein Monarch baute am Tempel des Vorgängers weiter und die Neubauten führten während der Angkor-Periode zu einer mehrfachen Verlegung der Hauptstadt.

Zum Ende des zehnten Jahrhunderts erstreckte sich das Reich der Khmer bis zur vietnamesischen Küste. In diese Epoche fällt eine der faszinierendsten Tempelanlagen, Banteay Srei, die „Zitadelle der Frauen“. Nicht von einem König, sondern von einem Brahmanen wurde sie mit einer unendlichen Liebe zum Detail verwickelt. Mit dem Beginn des 12. Jahrhunderts begann die Hochblüte von Angkor. Von Myanmar bis zur vietnamesischen Küste, vom Norden Thailands bis zur malaisischen Halbinsel erstreckte sich das Khmer-Reich. Die Hochkultur der Khmer zeigte im Sakralbau – aus Sandstein gefertigt – eine stupen-

de technische Versiertheit und künstlerische Perfektion. Es entstand der atemberaubend schöne Angkor Wat, noch heute Symbol des Landes.

Bayon-Tempel

Ende des 12. Jahrhunderts ließ Jayavarman VII. den Bayon-Tempel inmitten der Hauptstadt Angkor Thom errichten. Die heute noch erhaltenen 37 Türme mit je vier lächelnden Gesichtern des Bodhisattva Avalokiteshvara zählen zu den stärksten und gewaltigsten Eindrücken, die ein Besucher in Asien erleben kann. 1431 – mit der Eroberung Angkors durch die Siamesen – findet die Angkor-Zeit ein jähres Ende. Wenn man Bauten atemberaubend nennen darf, dann sicherlich die genannten. Wer die Chance hat, mehr als drei Tage zu bleiben – was der Mindestzeitraum sein sollte –, findet ausreichend einzigartige Tempelbauten, die einen gut und gerne zwei Wochen begeistern können. Empfehlenswert sind vier bis sieben Tage für die Erkundung Angkors.

Beng Mealea

Nicht auslassen soll man einen Besuch im rund 60 Kilometer entfernten Beng Mealea: Errichtet im elften und 12. Jahrhundert, war die Tempelanlage möglicherweise ein Prototyp für Angkor Wat. Die Ausmaße sind wiederum gewaltig. Nur hat man hier das Gefühl, gewissermaßen das authentische Angkor Wat zu erleben, jenen Anblick, der sich den ersten Entdeckern von Angkor einst geboten hatte – gewaltige Mauern, Galerien, Tempel und Bibliotheken, von Lianen und Bäumen überwuchert. Plankenwege erschließen inmitten der Wildnis das grandiosen Tempels die schönsten Aussichtspunkte!

Spektakel „Sonnenaufgang“

Natürlich gibt es die absoluten Highlights, die man gesehen haben muss: Angkor Wat und Angkor Thom mit dem Bayon-Tempel, Ta Prohm und Banteay Srei, die Roluos-Gruppe und Prasat Kravan – Tempel und Klöster, die in ihrer Art kaum abwechselungsreicher sein könnten. Aber es gibt auch die klitzekleinen Enttäuschungen – von Fotos und Beschreibungen angeregt malen wir uns den Sonnenaufgang beim Angkor Wat als roman-

tisches Erlebnis aus. Menschenmassen sind gegen fünf Uhr morgens bei dem Traummotiv unterwegs, um das Spektakel der aufgehenden Sonne über den fünf mächtigen Türmen und Seeresteichen fotografisch festzuhalten. Trotzdem, müssen möchte ich den Augenblick nicht, vor allem nicht in dem dann fast menschenleeren Inneren des Angkor Wat. Natürlich gehört der Angkor Wat zum unbedingten Pflichtprogramm und ist für jeden Besucher mehr als grandios, aber vielleicht wählt man doch besser den Nachmittag für eine ausführliche Besichtigung. Das Meisterwerk gibt bis heute unzählige Rätsel auf – war es Tempel oder Mausoleum? Die Ausrichtung des Eingangs und die Anordnung der eindrucksvollen Relieffiguren sind in der Symbolik der Khmer mit dem Jenseits verknüpft.

Thailands Osten und Kambodscha

Erlebnis und Kultur im Land der Khmer

29.11. – 15.12.2025 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus/Kleinbus, meist *** u. ****Hotels/meist HP, Bootsfahrten, Eintritte, RL € 4.280,-

Faszination Laos

Entlang des Mekong vom Goldenen Dreieck zur wunderbaren alten Hauptstadt Luang Prabang

2. – 16.2.2026 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus/Kleinbus, meist ***Hotels/meist HP, Bootsfahrten, Eintritte, RL € 4.650,-

Verlängerung Angkor (5 Tage) –

mit Flug, ****Hotel/NF, Ausflügen, Eintritten ab € 950,-

Japan zur Kirschblüte

Unvergleichlicher Charme der japanischen Lebensart – mit kulturellen Aspekten aus Vergangenheit und Gegenwart

16. – 28.3.2026 Flug ab Wien, Kleinbus/Bus, Zug, ****Hotels/NF, Eintritte, RL € 5.720,-

Taiwan: „Ilha Formosa“, die schöne Insel

12. – 24.3.2026 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL € 3.790,-

Asien



Kneissl touristik
Studien/Erlebnisse/Reisen

Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, ☎ 07245 20700, kneissltouristik.at
sab-reisen Linz-Urfahr, Lentia City ☎ 0732 908335 | sab-reisen Linz, Linzer/Leonding 12 ☎ 0732 774833 |
sab-reisen Wels ☎ 07242 633-550 ... und in allen weiteren sab-reisen Filialen in ÖÖ!

Hier finden Sie weitere Projektinfos:



Südindien: Grün – bunt – mystisch – spirituell

Indien zählt zu den eindrucksvollsten Reisezielen weltweit. Dies gilt besonders auch für den grünen Süden des Landes, die Bundesstaaten Karnataka, Kerala und Tamil Nadu. Großartige Landschaften und Kulturen erwarten uns hier, jede für sich ein Highlight.

Von Elisabeth Kneissl-Neumayer

Beginnen wir in Karnataka. Bereits die Fahrt nach Mysore gibt einen Vorgeschmack auf die unzähligen Grüntöne des Südens. Die Region ist so fruchtbar, dass bis zu drei Reisarten im Jahr möglich sind. Die dunkleren Grünshattierungen – Haie von Maulbeerbäumen – verweisen auf die lange Tradition der Seidenerzeugung in Karnataka. In den kleinen Dörfern wird teilweise noch traditionell in riesigen Weidenkörben der Seidenspinner gezeugt.

Wir erkunden das Jain-Heiligtum Shravanabelagola und die Palaststadt Mysore, die zu Recht ihren Beinamen trägt. Der prachtvollste der zahlreichen Paläste ist Amba Vilas. Er wurde Ende des 19. Jh. von Henry Irwin im indosarazenischen Stil für die Maharajas von Mysore errichtet. Überschwingliche Pracht trifft auf feinstes Kunsthandwerk in den marmornverkleideten Höfen und Durbar-Hallen. Aber nicht nur die letzte Herrscherfamilie von Mysore hat Spuren hinterlassen. Nicht weit von Mysore entfernt finden wir die einzigartige Tempel der Hoysala-Dynastie, die hier zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert ein Großreich errichtet hatte. Sichtbares Zeugnis ist die üppig geschmückte Tempelanlage von Somnathpur.

Im Süden von Karnataka tauchen wir im Nilgiri Biosphären-Reservat in die größten zusammenhängenden Wälder Indiens ein. Besonders lohnenswert ist der Besuch des Nagarhole-Nationalparks und des Bandipur-Nationalparks, die beiden eine enorme Biodiversität aufweisen. Hier gehen wir auf Safari und halten Ausschau nach Elefanten, Hirschen, Tigern und Leoparden. Die beiden Nationalparks zählen mittlerweile zu den besten Beobachtungs-Spots für Bengal-Tiger in Indien.

Wir reisen weiter in den Südsten. Die Provinz Kerala ist unter anderem für die Bergwelt der Western Ghats bekannt, für die idyllischen Lagunenlandschaften der Backwaters und seine schönen Strände. Kerala präsentiert sich aber auch als kulturelle Schatzkammer mit prachtvollen Palästen, Tempeln und Kirchen und der ältesten Synagoge Indiens. Kerala ist in manchem ein Ausnahmestaat: sehr hohes Bildungsniveau, kommu-



Backwaters Foto: stock.adobe.com

nistisch und zu einem beträchtlichen Teil katholisch. Wir lernen die Volkskunst von Kerala kennen und sehen den klassischen Tempeltanz Kathakali.

Landschaften vom Feinsten dürfen wir hier bewundern: die grandiosen Teelberge bei Munnar (nicht nur für Fotografen ein einzigartiger Anblick), die Gewürzgärten bei Periyar und die unendlich weite Welt der Backwaters, die wir mit dem Hausboot erkunden. Von Palmen beschattete Kanäle und Seen bilden eine verschmelzende Landschaft aus Wasser, Palmen und Reisfeldern. Als Kontrapunkt dazu leuchten barocke Kirchen und die bemalten Tempel wie etwa Vaikom, dessen Allerheiligstes außen mit den prachtvollsten Fresken dekoriert ist.



Meenakshi-Tempel von Madurai Foto: stock.adobe.com

durch den Süden. Wenn nach so viel mannigfaltigen Grün-Schattierungen Farbe notwendig ist, dann sind wir bei den Tempelstädten von Tamil Nadu gerade richtig. In der uralten Tempelstadt Madurai begeistert uns vor allem der riesige Meenakshi-Tempel, der zwischen dem 12. und 17. Jh. entstanden ist. Hier erleben wir die erste Begegnung mit der dravidischen Tempelarchitektur, gewaltige Gopurams (Eingangstürme), die mit unzähligen bunten Götterfiguren besetzt sind, prachtvolle Innenhöfe, herrliche Fresken an den Wänden und Decken und großartige Skulpturen. Tempelanlagen wie in Trichy, Tanjore oder Chidambaram führen uns noch weiter in die weiträumige Welt der hinduistischen Tempel. Dass das noch nicht alles ist, beweisen die Paläste der Chettiar oder die Felsentempel von Mahabalipuram.

Europäisch charmant präsentiert sich die alte französische Kolonialstadt Pondicherry/Puducherry mit der sehr gut erhaltenen Altstadt White Town. Eine Tour mit der Fahrrad-Rikshaw bringt uns durch die schönen Gassen und Straßen der Altstadt an die Küste des Indischen Ozeans.

Insgesamt tauchen wir in eine Welt voll Natur, Kultur und Spiritualität ein.



Felsentempel von Mahabalipuram Foto: stock.adobe.com

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik. Für die beschriebene Südindienreise von 7.–21. 1. 2026 mit Kneissl-Reiseleiterin Rosa Hackl sind nur noch wenige Plätze buchbar. Mehr von Indien kann man bei der ausführlichen Reise „Rajasthan intensiv“ mit Reiseleiter Anton Eder entdecken, 19. 1. – 7. 2. 2026. Einen guten Eindruck vermittelt auch die kurze 9-tägige Reise „Goldenes Dreieck“, mit Taj Mahal, Jaipur und Tiger-Safaris im Ranthambore NP, 31. 1. – 7. 2. 2026, 28. 3. – 4. 4. 2026. Ein besonderes Erlebnis ist die Reise „Winter in Ladakh und Holfest in Mathura“ mit RL Dr. Harald Teubenbacher, 21. 2. – 6. 3. 2026.

Alle Indienreisen von Kneissl Touristik finden Sie hier:

